

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 26. April 2015

Thema: In ihm leben, weben und sind wir!

Predigt von Heiko Bräuning

Zum Erntedank besucht der Pfarrer seine Bauern. Voller Stolz zeigt ihm Bauer Hinnerk seinen Hof mit den bestellten Feldern, den üppig gefüllten Scheunen und dem nagelneuen Milchtank. Der Pfarrer ist sichtlich beeindruckt, ermahnt den Bauern aber eindringlich: »Denk daran, wem du das alles zu verdanken hast! Gott hat bei alledem mitgeholfen.« »Das weiß ich«, antwortet Hinnerk. »Aber, Herr Pfarrer, Sie hätten mal sehen sollen, wie runtergekommen der Hof war, als Gott ihn noch allein bewirtschaftet hat.«

Auf vieles können und dürfen wir stolz sein! Wir haben viel geschafft! Und das verdient Anerkennung. Wir sind groß geworden. Sind vom hilflosen Säugling zum gestandenen Mann, zur gestandenen Frau geworden. Wir haben die Schule geschafft. Haben gute Voraussetzungen zum Leben gehabt. Wir haben eine Ausbildung gemeistert. Einen Beruf, in dem wir uns bewähren. Wir haben Kinder in die Welt gesetzt, wurden ihnen zur wichtigen Bezugsperson. Bei vielen von uns sind die Kinder schon aus dem Haus und sie gehen ihre eigenen Wege. Wir haben es geschafft, sie zu selbstständigen Persönlichkeiten zu erziehen. Grund, stolz und dankbar zu sein. Viele von uns haben ihre eigenen vier Wände aufgebaut und eingerichtet. Der Garten ist gepflegt und gerne kommen Gäste zum Verweilen. Grund, stolz zu sein, und dankbar. Ja, wir haben viel geschafft! Das darf gesehen und gesagt werden!

»Aber denk daran, wem du das alles zu verdanken hast! Gott hat bei alledem mitgeholfen.« Mahnt der Pfarrer den Bauern Hinnerk. Trotz vielerlei Gründe, stolz und dankbar zu sein, steht es uns gut an, dass wir immer wieder bedenken, dass es weder unser gepachtetes Glück, noch unsere ungeheure Schaffenskraft ist, die das Gute letzten Endes entstehen lässt. Wir sind und bleiben Menschen, die Gott ins Leben gerufen hat und die Gott am Leben erhält. Letzten Endes hat alles und jeder von uns seinen Ursprung und seine Zukunft in Gott. Wie sagt Paulus: »Er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir!« (Apostelge-

schichte 17, 27–28.)

Vielleicht lassen Sie sich das noch an Ihrem Handy erklären. Hier gibt es eine Funktion, die mir sehr gefällt. Man kann ein so genanntes Hintergrundbild auf dem Handy einrichten. Immer, wenn das Handy an ist, erscheint dieses Bild im Hintergrund und alle Anwendungen laufen vor diesem Hintergrundbild ab. Da habe ich beim letzten Urlaub ein wunderschönes Bild gemacht, und das gleich als Hintergrundbild auf dem Handy eingerichtet. Ich werde immer, wenn ich das Handy benutze, an diese wunderschönen Erinnerungen im Urlaub erinnert. Gerade habe ich ein Bild von mir und meiner Frau. Nicht, dass ich mich an meine Frau über das Handy erinnern müsste. Aber alles, was ich mit dem Handy tue: Telefonieren, SMS-Verschicken, E-Mails schreiben, Termine ausmachen ... alles geschieht vor diesem Hintergrundbild. Und das erinnert mich ständig daran, was mir ganz besonders lieb und kostbar und wertvoll ist. Gott ist in unserem Leben fast so wie ein Hintergrundbild, vor dem sich alles abspielt. Und wir dürfen in jedem Moment erinnert sein: Gott ist da und wir leben, weben und sind in ihm. Kleiner Tipp: Machen Sie doch ein Symbol – etwa das Kreuz, eine Kerze oder die Bibel als Hintergrundbild auf ihrem Handy. Oder als Hintergrundbild auf ihrem Computerbildschirm. Lassen Sie uns alles, was wir tun vor dem Hintergrund tun: Gott ist mit uns. Gott ist für uns. Gott ist bei uns. Jesus hat es in seinen Worten so formuliert: »Sorgt euch nicht darum, was ihr essen werdet, was ihr trinken werdet, womit ihr euch kleidet. Euer himmlischer Vater ist an euren Bedürfnissen interessiert. Er weiß, wie es euch geht. Er kümmert sich um euch.« (Matthäus 6, 31–32)

Auch da, wo etwas so aussieht, als ob es uns nicht gelingt, als ob wir es nicht schaffen, hat Gott im Hintergrund seinen Einfluss. Wie heißt es in Psalm 139: »Jeder Tag, der ist und der noch werden soll, ist von Dir, Gott durchdacht.« Ja, Gott ist im Hintergrund – und er weiß schon, wie alles ausgehen wird. Von Gott sind unsere Wege, unsere Pläne, unsere Bemühungen schon zu Ende gedacht. Nicht immer geht alles so aus, wie wir es uns gedacht haben. Aber es geht so aus, wie Gott sich alles gedacht hat. David bekennt: »Zu wunderbar und groß sind deine Gedanken (...) wer kann sie ermessen?«

Wir haben noch ein paar von diesen wunderschönen Bildern von Sieger Köder: »In Gottes Händen«. Gerne lasse ich Ihnen eines oder mehrere davon zukommen. Sie können es ja abfoto-



grafieren und als Hintergrundbild auf dem Handy oder Computer installieren. Trösten Sie sich damit! Hoffen Sie darauf! Wissen Sie darum: Sie haben viel geschafft – weil sie in der Hand Gottes sind und weil die Hand Gottes mit Ihnen ist!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX